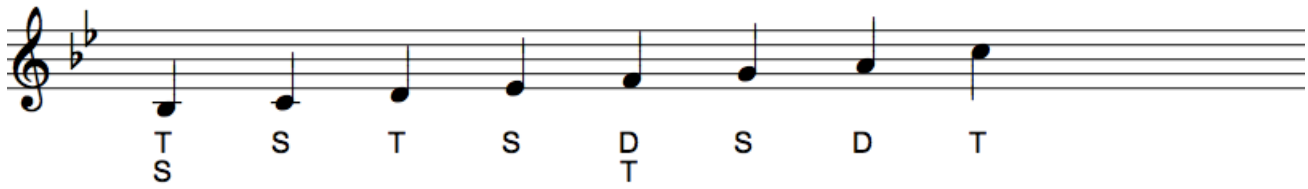
Musiktheorie 4. Akkorde - Hauptfunktionen

Akkorde übernehmen wichtige musikalische Funktionen, die sich aus der mathematischen Komplexität begründen: Eine **Tonika** ist ein Grundakkord, der so etwas wie den Start- oder Zielpunkt eines Liedes bedeutet. Eine **Dominante** dagegen ist ein Akkord über der Quinte, hat den größtmöglichen Abstand zu einer Tonika und erzeugt daher die größte Spannnung. Der Grund dafür liegt in den mathemathischen Zahlenverhältnissen: Eine Tonika hat das Schwingungsverhältnis 4 : 5 : 6, die Dominante hat dagegen das Verhältnis 5/6 : 15/16 : 9:10, was erheblich komplizierter ist und für mehr Spannung sorgt. Man kann also sagen, je einfacher desto harmonischer und je komplizierter, desto schräger.

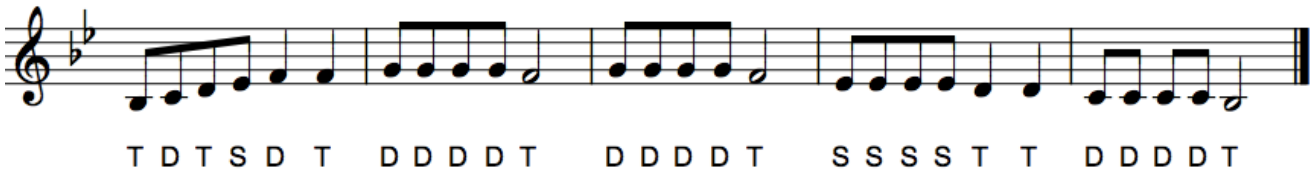
Mit Tonika und Dominante könnte man im Prinzip schon viele Lieder begleiten, denn sie enthalten die meisten Tonleitertöne. Nur die Quarte (4) und die Sexte (6) lassen sich damit nicht gut begleiten. Für diese Töne benutze ich den Akkord der **Subdominante**, der eine Quinte unter dem Grundton gebildet wird (*sub dominantem*). Es ergeben sich folgende Zuordnungen:

Subdominante	**Tonika**	**Dominante**
S	T	D
1/8	5	2
6	3	7
4	1	5

Jeder Ton einer Melodie kann also mit mindestens einer **Hauptfunktion** begleitet werden, manchmal hat man aber auch zwei Möglichkeiten. Das untere Beispiel ist in Bb-Dur (Notation in C) und wird nach C-Dur und Eb-Dur transponiert - damit hat man schon mal die Transpositionen für Trompete und Alto - dazu später mehr.



In der Anwendung würde man nun jedem Melodieton die Hauptfunktionen T, S, D zuweisen und hätte damit eine Art Kurzschrft für Akkorde, die in jeder Tonart funktioniert.



Diese Melodie spielt man nun einen Ton höher in C-Dur und eine Quarte höher in Eb-Dur, natürlich auch mit Akkordbegleitung.

C-Dur: T=**C,** S=**F,** D=**G** **Bb-Dur:** T=**Bb,**S=**Eb,** D=**F** **Eb-Dur:** T=**Eb,** S=**Ab,** D= **Bb**

Big-Band-Schule Bad Godesberg, © Martin Schlu 2010